Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

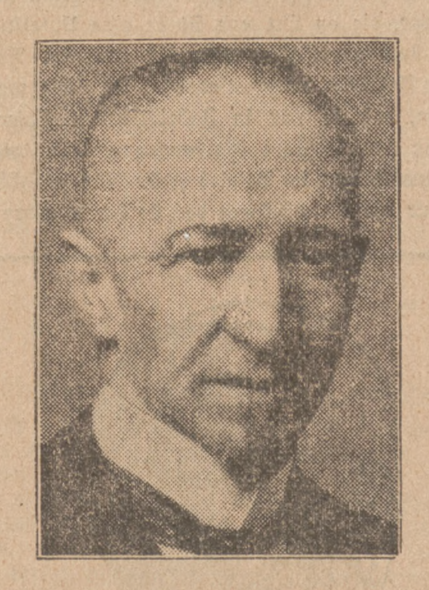
Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 148 | **Mittwoch, den 10 Dezember 1930** | **79. Jahrgang**

Neue Rechtsopposition gegen Brüning

Der Austritt Dr. Curtius und Wirth wird gefordert — Regierungskrise unvermeidlich

Berlin. Der Reichstag soll nach dem Wunsche des Reichskanzlers am Dienstag oder Mittwoch bis Februar vertagt werden. Die Christlich-Sozialen, die Volkskonservativen und die Volksnationalen sollen aber entschlossen sein, mit den bisherigen Oppositionsparteien die Vertagung abzulehnen. Dadurch würde die regierungsgegnerische Front um mindestens 20 Stimmen vergrößert. Sollte tatsächlich die Vertagung abgelehnt werden, so würde voraussichtlich die außenpolitische Aussprache eröffnet werden, die die Regierung unbedingt verhindern will. Bei den Rechtsparteien besteht der dringende Wunsch, eine Aussprache über die Genfer Abrüstungs-Tragikomödie und die polnischen Vorgänge herbeizuführen, und über diese Parteien hinaus wird vor allem auch gewünscht, daß nach Annahme der Notverordnung unverzüglich an die außenpolitische Vorbereitung der Revision des Youngplanes herangegangen wird. Es sollen aus dem Reichstage auch Vorstöße gegen das Kabinett unternommen werden, um eine wesentliche Umbildung im Sinne einer stärkeren Rechtsorientierung zu erreichen. Es geht dabei vor allem um Curtius und Wirth. Während der Außenminister sich von den obengenannten Rechtsparteien bedroht sieht, ist die Front gegen Wirth noch breiter: Die ernste Besorgnis, die der volksparteiliche Führer Dr. Dingeldey in Magdeburg in bezug auf die Entwicklung der Verhältnisse in Thüringen geäußert hat, läßt darauf schließen, daß man auch in seiner Partei den Wechsel im Reichsinnenministerium als notwendig ansieht; in diesem Sinne wird die Rede auch von den Linksblättern beurteilt. Trotz der Verabschiedung der Notverordnung ist also mit Sicherheit eine „Weihnachtskrise" noch nicht vermieden!



Der neue polnische Gesandte für Berlin

Dr. Twardowski, der als Nachfolger von Roman Knoll zum polnischen Gesandten für Deutschland ernannt wurde. Twardowski war vor dem Umsturz Minister in Oesterreich.

England gegen Rußland

Henderson über die Beziehungen zu Rußland — Eine zufriedenstellende Antwort Moskaus

London. Im Unterhaus kam es am Montag zu einer Aussprache über sowjetrussische Fragen. Außenminister Henderson gab die Antwort der sowjetrussischen Regierung an den englischen Botschafter wegen des Protestschrittes in der Frage der angeblichen Beteiligung Englands an dem Anschlag gegen Sowjetrußland bekannt. Darin heißt es, daß von den Angeklagten im Ramsinprozeß mehrfach Hinweise auf die Möglichkeit einer Beteiligung englischer Kreise an Interventionsplänen gemacht worden seien. Der Gerichtshof und der Staatsanwalt hätten jedoch diesen Hinweisen so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt. Die russische Regierung habe ferner über die Bemerkungen gegenüber England keinerlei Ansichten ausgesprochen. Henderson teilte auf Anfrage weiter mit, daß in der Frage der angeblichen sowjetrussischen Verfügung zur Herstellung von Waren durch Zwangsarbeiter ein Bericht des englischen Botschafters eingegangen sei. Darin werde mitgeteilt, daß eine solche Verfügung von seiten der sowjetrussischen Regierung nicht ergangen sei, obwohl möglicherweise besondere Anweisungen für die Herstellung von Ausfuhrwaren gegeben sein könnten. Hinsichtlich des englischen Protestes wegen des Mißbrauches russischer Funkstationen zu Propagandazwecken in der englischen Arbeiterbevölkerung berief sich Henderson auf eine mündliche Erklärung Stalins. Danach seien die beanstandeten Vorträge von einer privaten Rundfunkstation in Sowjetrußland ausgegangen, die dem Zentralrat der Gewerkschaften zur Verfügung gestellt worden sei. Ein Bruch des von der sowjetrussischen Regierung gegebenen Versprechens in der Propagandafrage könne auch nicht aus der Tatsache hergeleitet werden, daß die Regierung dieser Station keine Zensurbestimmungen auferlegt habe.

Die Erklärungen Hendersons, wurden mehrfach von der Opposition durch Gelächter unterbrochen. Auf die Frage, ob der Außenminister bereit sei, die sowjetrussische Antwort als zufriedenstellend hinzunehmen, antwortete Henderson, daß er dies tun müsse, solange nicht der Fragesteller neues Material nachweise. Der Lärm verstärkte sich noch, als ein Liberaler Henderson fragte, ob der Außenminister die russische Antwort als ernst oder humoristisch anzusehen beliebe.

Lavals Kabinett fertig

Tardieu und Briand verbleiben in der Regierung

Paris. Laval hat auch am Montag abend die Verhandlungen mit zahlreichen führenden Parlamentariern fortgesetzt. Nach Abschluß der Beratungen hat er eine Erklärung abgegeben, in der die Namen der Senatoren und Deputierten aufgeführt werden, mit denen er am Montag verhandelt hat. Die Liste enthält die Namen fast aller führenden Parlamentarier, auch der Führer sämtlicher Rechtsgruppen. Ueber den Inhalt der Besprechungen werden keine näheren Angaben gemacht, Laval scheint aber im allgemeinen ein recht günstiges Ergebnis erzielt zu haben. Besondere Bedeutung mißt er der langen und herzlichen Unterhaltung mit seinem Freunde Tardieu bei, der sich angesichts der Schwierigkeiten bereit erklärt habe, ihm nach Kräften zu helfen, ohne irgendwelche Vorbehalte dabei zu machen. Sowohl Tardieu als auch Senator Barthou haben ihm ihre Mitarbeit angeboten. Laval wird am Dienstag vormittag seine Verhandlungen fortsetzen und gegen mittag dem Staatspräsidenten Bericht erstatten. Nach dem bisherigen Verlauf der Beratungen kann damit gerechnet werden, daß Laval am Dienstag das Mandat zur Neubildung des Kabinetts endgültig übernimmt.

Nach den Veröffentlichungen am späten Abend wird folgende Zusammensetzung eines Kabinetts Laval vermutet:

Ministerpräsidentschaft und Innenministerium: Laval.
Justizministerium: Barthou.
Außenministerium: Briand.
Kriegsministerium: Maginot.
Finanzministerium: Caillaux.
Handelsmarine: Rollin.
Oeffentliche Arbeiten: Tardieu.

Litauen will Krieg

Ein Kampf mit Deutschland unvermeidlich.

Berlin. In einem Vortrag in Kowno erklärte der frühere litauische Außenminister Galvanauskas, daß ein Kampf mit Deutschland unvermeidlich sei. Litauen muß auf der Wacht stehen, um seine Selbständigkeit zu schützen. Woldemaras habe den großen Fehler begangen, Litauen zu verpflichten, mit Deutschland in den Memelangelegenheiten jeweils zu unterhandeln. Daraus leite jetzt Deutschland gewisse Rechte ab. Man wolle sich mit Deutschland nicht streiten, aber früher oder später sei ein Krieg doch unvermeidlich.

Man ist in Deutschland an litauische Großsprecherei schon lange gewöhnt und es wirkt belustigend, von Zugeständnissen zu hören, die Litauen an Deutschland gemacht hätte. Immerhin ist diese Rede, nachdem Litauen in Genf so klein beigegeben hat und nachdem im Reichstag ein „Freundschaftsvertrag" verabschiedet worden ist, ein starkes Stück.

Das neue Flottenbauprogramm der Vereinigten Staaten

Berlin. Der amerikanische Marinestaatssekretär Adams unterbreitete nach einer Meldung Berliner Blätter am Montag dem Marineausschuß des Repräsentantenhauses das neue Flottenbauprogramm, das einen Aufwand von rund 134 Millionen Dollar vorsieht. Es sollen gebaut werden ein 7500-Tonnen-Kreuzer mit 6-zölligen Geschützen für 16,6 Millionen Dollar, ein 10 000-Tonnen-Kreuzer gleichfalls mit 6-zölligen Geschützen sowie einem Flugzeugdeck für 20,7 Millionen Dollar, vier 1100-Tonnen-Unterseeboote für je 4,4 Millionen Dollar, 10 1500 Tonnen große Zerstörer für je 4,2 Millionen Dollar und ein Zerstörerführerboot zu 1850 Tonnen für 5 Millionen Dollar.

Gegen den Lappofaschismus

[illegible]

Das Ergebnis von Helsingfors.

Helsingfors. In den letzten Tagen haben in Finnland die Gemeindewahlen stattgefunden, die ruhig verlaufen sind. Bisher liegt lediglich das Ergebnis von Helsingfors vor, wo im ganzen 65 000 Personen gewählt haben. In der neu gewählten Bürgervertretung haben die Sozialdemokraten 22 Mandate, (9 mehr als bisher), die Schweden 20, (zwei weniger als bisher), die Sammlungspartei 13 (4 mehr als bisher), die Fortschrittspartei 4 (einen weniger als bisher). Die Kommunisten sind dieses Mal nicht vertreten. Im vorigen Stadtparlament saßen 10 kommunistische Vertreter.

86 französische Ministerien in 60 Jahren

Paris. Im Zusammenhang mit dem Sturz des Kabinetts Tardieu ist die Feststellung interessant, daß es sich bei der nun zu bildenden Regierung um die 86. in sechzig Jahren handelt. Vom Februar 1871 bis Dezember 1930 sind ins Elysee 12 Staatspräsidenten eingezogen, die insgesamt 85 Ministerien gebildet haben. Der augenblickliche Staatspräsident geht jetzt an die Bildung seines 15. Ministeriums und hält damit den Rekord.

Zur Ermordung des Gefängnisinspektors in Kalkutta

London. Ueber die Ermordung des englischen Generalinspektors für die Gefängnisse in Bengalen wird aus Kalkutta ergänzend gemeldet: Am Montag vormittag erschienen drei Inder im Amte und verlangten eine Unterredung mit Oberstleutnant Simpson. Als ihnen diese verweigert wurde, drangen sie mit Gewalt in das Amtszimmer ein und feuerten auf Simpson, der sofort tot war. Während des Rückzuges aus dem Gebäude verteidigten sich die Mörder mit der Waffe nach allen Seiten, wobei ein Beamter schwer verletzt wurde. Zwei der Attentäter endeten durch Selbstmord, der dritte wurde in schwerverletztem Zustand gefangen genommen. Die Polizei vermutet, daß er auch für die Ermordung des Generalinspektors Lowman verantwortlich ist, der im August d. J. beim Verlassen eines Krankenhauses erschossen worden ist.

Der frühere georgianische Gesandte in Paris ermordet

Paris. Der frühere Gesandte von Georgien in Paris, Louis Ramichvilli, ist am Sonntag nachmittag am Place d'Itali, als er in das Auto steigen wollte, von einem gewissen Tschanukvadze durch zwei Revolverschüsse getötet worden. Der Täter wurde verhaftet. Man glaubt, daß das Attentat einen politischen Hintergrund hat.

Ueberfall auf die Bank von Chikago

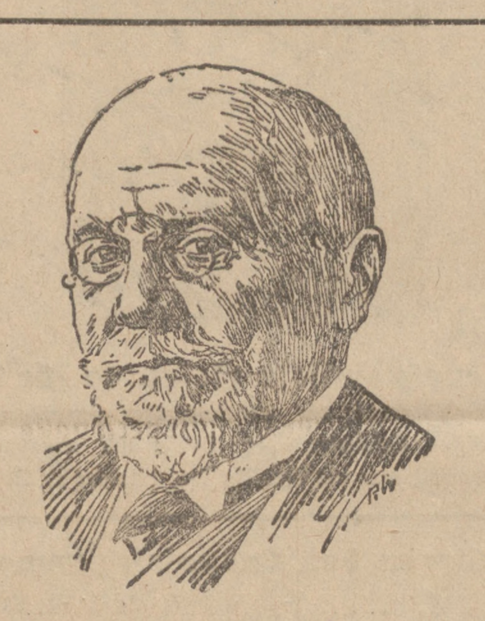
Berlin. In Chicago verübte nach einer Meldung der „Montagspost" das berüchtigte Mitglied der Chicagoer Unterwelt, Quintat, auf die Staatsbank einen Raubüberfall von beispielloser Dreistigkeit. Quintat erschien am Sonnabend mittag plötzlich in dem Kassenraum der Bank, in der sich insgesamt 25 Beamte und Kunden aufhielten. Er hatte in jeder Hand einen Browning. Aus beiden Waffen feuerte er zunächst mehrere Schüsse in die Decke. Dann nötigte er unter wüsten Drohungen die Beamten und Kunden in die Kellerräume hinunterzusteigen. Quintat schloß dann die Tür zum Keller ab, begab sich wieder in den Kassenraum, nahm in aller Ruhe 50 000 Dollar aus dem Safe und verließ unangefochten das Gebäude der Staatsbank.

Neue Bombenfunde in Lissabon

Lissabon. Die Polizei hat auf dem Bahnhof Santa Appolonia 400 Bomben mit Zeitzündung und zahlreiche aus Heeresbeständen stammende Maschinengewehre mit der dazu gehörigen Munition gefunden. Wieweit Fliegerkreise an der gegen die Diktatur gerichteten Bewegung führend beteiligt sind, wird erst festgestellt werden können, wenn die zur Pariser Ausstellung entsandten Offiziere zurückgekehrt sind. Die Diktaturregierung ist vollständig Herr der Lage.

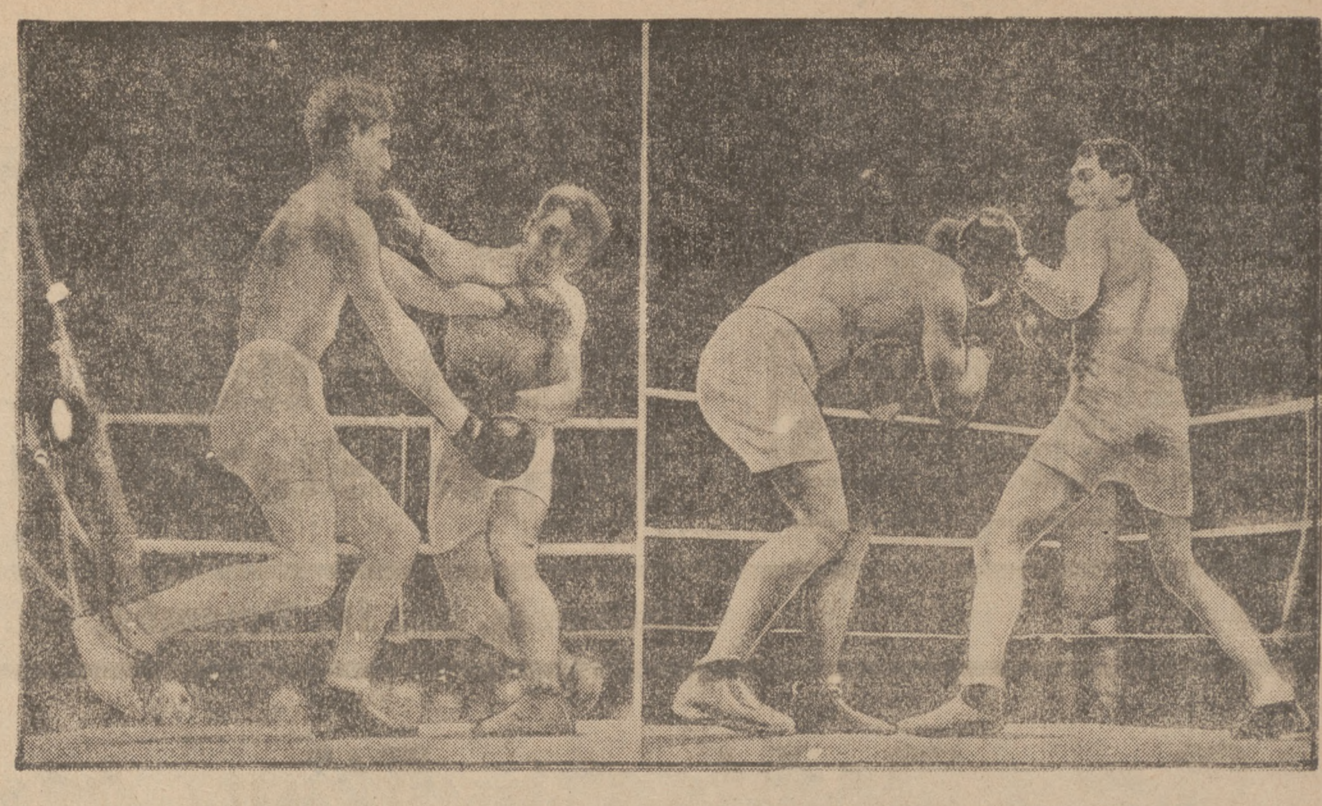
Widersprechende Ergebnisse der Giftnebeluntersuchung

Brüssel. Das belgische Kabinett beschäftigte sich Montag längere Zeit mit den Ursachen des Giftnebels im Maastal. Es nahm Kenntnis von den Berichten der Gesundheitsbeamten, aus denen sich jedoch noch keine endgültige Entscheidung ergibt. Am Dienstag werden die zuständigen Minister eine Besprechung mit medizinischen Sachverständigen haben. Die Grubeningenieure, die an Ort und Stelle eine Untersuchung angestellt haben, sind zum Schluß gekommen, daß der Nebel durch Gase chemischer Fabriken vergiftet worden sei. Sie machen darauf aufmerksam, daß es nur in Fabrikvierteln Opfer gegeben habe. Entgegen den früheren Meldungen wird mitgeteilt, daß noch einige Zündfabriken in Betrieb sind. Ein endgültiges Ergebnis wird nur die Untersuchung der Leichen ergeben.



Dr. Porsch †

Breslau. Montag früh um 4 Uhr ist im 78. Lebensjahre der Abgeordnete Geheimrat Dr. Porsch gestorben. Der Verstorbene war seit 50 Jahren im parlamentarischen Leben tätig und leitete viele Jahre lang die preußische Zentrumsfraktion. Dr. Porsch gehörte dem Reichstag von 1881 bis 1893 und dem Preußischen Abgeordnetenhaus seit 1884 an. Seit 1903 gehörte Dr. Porsch dem Präsidium des Preußischen Landtages an.



Der Kampf des deutschen Halbschwergewichtsmeisters Pistulla gegen den belgischen Meister Limousin

der am 5. Dezember im Berliner Sportpalast ausgetragen wurde, endete mit dem verdienten Siege des Deutschen. Limousin (in beiden Bildern außen) gab kurz vor Ende der neunten Runde den aussichtslosen Kampf auf.

Magdeburger Erpresser verhaftet

Magdeburg. In den letzten vier Monaten hatte ein verwegener Erpresser Magdeburg und insbesondere das flache Land in der Magdeburger Umgebung beunruhigt. Der Erpresser versuchte verschiedentlich, größere Geldsummen von öffentlichen Körperschaften zu bekommen und richtete an diese längere handschriftliche und maschinenschriftliche Schreiben. Falls man ihm zu einem bestimmten Zeitpunkt kein Geld gebe, werde er, wie er u. a. androhte, den Koloradokäfer aussetzen. Am 28. August hatte der Erpresser wieder dazu aufgefordert, ihm durch einen Boten 12 000 Mark zukommen zu lassen, und zwar sollte ein Paket aus dem D-Zug Magdeburg-Helmstedt mit diesem Geld an einer gekennzeichneten Stelle abgeworfen werden. Die Polizei hatte eine regelrechte Jagd auf den Erpresser, der mit einem Fahrrade an der gekennzeichneten Stelle wartete, vorbereitet. Der Unhold ist der Polizei jedoch entwischt. Auf die Ergreifung des Erpressers wurden 1000 Mark Belohnung ausgesetzt. Etwa 100 Personen wurden als verdächtig verhaftet, mußten jedoch wieder entlassen werden. Einige bestimmte Spuren hielt die Polizei fest. Der Kriminalpolizei wurden einige Briefe übergeben, die die gleiche Schrift des Erpressers aufwiesen. Inzwischen hatte der Erpresser wiederum unter unerhörten Drohungen — unter anderem wollte er Höllenmaschinen ins Haus schicken, falls ihm kein Geld gegeben werde — die Oeffentlichkeit beunruhigt. Der letzte Brief wurde vor etwa drei Wochen geschrieben und umfaßt fünf Seiten. Anscheinend handelte es sich um mehrere Personen, die sich in diesem Briefe über die Arbeit der Polizei lustig machten. Man habe soviel Sprengstoff, um mit Leichtigkeit den Polizeipalast und einen Teil der Umgebung in die Luft fliegen zu lassen. Man wolle furchtbare Rache nehmen und arbeite jetzt nach neuen Plänen, nach denen täglich Uebungen abgehalten würden. In diesem Schreiben wurden 16 000 Mark verlangt, u. a. heißt es: Geben Sie uns Geld, hören Sie nie wieder etwas von uns, geben Sie uns keins, so werden Sie es bedauern. An einem Freitag oder Sonnabend sollte wieder ein Plan zur Durchführung kommen. Die Polizei hatte alle Vorbereitungen getroffen, es passierte aber nichts. Auf Grund der eingereichten Briefe wurden darauf einige verdächtige Personen andauernd beobachtet. Am Sonnabend wurde nun zugegriffen und der 38jährige Schuhmacher Franz Müller in Ebendorf in seiner Schuhmacherwerkstatt verhaftet. Dort wurde die Schreibmaschine, mit der die Briefe geschrieben waren, gefunden und beschlagnahmt. Weiter wurde der schon einmal wegen dieser Erpressergeschichte verhaftete 31jährige Landwirt Gustav Keindorf, ebenfalls aus Ebendorf, festgenommen. Nach zweitägigem Verhör und mehreren Schriftproben legten die Verhafteten ein Geständnis ab. Schuhmacher Müller ist ein gebildeter Mensch, Abiturient, und hat mehrere Semester die Maschinenbauschule in Hannover besucht. Er war verschuldet und versuchte auf diese Weise Geld zu bekommen. Keindorf entstammt einer besseren Landwirtsfamilie.

Unerhörte Behandlung eines Reichsdeutschen in Rumänien

Bukarest. Der Reichsdeutsche Dreikorn, der als gelegentlicher Mitarbeiter deutscher Zeitungen mit seiner Frau eine längere Studienreise durch Rumänien unternahm, wurde vor 3 Wochen auf Betreibung des Präfekten von Ramnicul-Valcea als verdächtiger Spion verhaftet, weil Dreikorn in seinem Reisetagebuch einige Landschaftsaufnahmen des Tschernaflusses aufbewahrte, die nach Ansicht des Präfekten für strategische Zwecke gut benützt werden könnten. Die Tatsache, daß ähnliche Bilder im freien Handel überall erhältlich sind, ließ den übereifrigen Präfekten völlig ungeschoren. Dreikorn wurde als gefährlicher Spion nach Bukarest zur politischen Polizeibehörde geschafft und hochnotpeinlichen Verhören unterzogen. Da er wahrheitsgemäß erklärte, kein Spion zu sein, versuchte man mit Prügeln aus ihm ein Geständnis herauszupressen; aber auch diese balkanische Untersuchungsmethode versagte. Noch einer Woche unmenschlicher Behandlung wurde der verdächtige „Neamtz" (abfällig volkstümliche Bezeichnung für Deutscher) nach Temesvar gebracht. Inzwischen war auch seine Frau verhaftet worden. Die Bitte Dreikorns, sich an den Temesvarer deutschen Konsul wenden zu dürfen, wurde rundweg abgeschlagen, worauf er in den Hungerstreik trat. Erst nach 11 Tagen durfte er den deutschen Konsul, Dr. Busse, besuchen. Nach Eingreifen des Konsuls war die Haltlosigkeit des Spionageverdachtes einwandfrei nachgewiesen und Dreikorn wurde mit seiner Gemahlin nach fast dreiwöchiger Haft endlich in Freiheit gesetzt.

Die tolle Miss

Humoristischer Roman von Bert Oehlmann

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ahnungslos was seine Erzählung für Folgen zeitigen sollte, plauderte Doktor Paulsen von dem Aerger, den Fräulein Keßler habe und der sich nicht nur auf die drei Kühe, sondern auch noch auf den Umstand erstrecke, daß ihr schlesischer Inspektor eine fette Erbschaft gemacht hatte, die ihn auf vier bis sechs Wochen nach Rotterdam rief. Nun war die Miß zu dem Entschluß gelangt, sich für diese Zeit eine Hilfskraft zu engagieren Der Holdenbach war zu groß, um ohne Inspektor auszukommen. So hatte sie ein diesbezügliches Inserat für den Annonceteil der „Landwirtschaftlichen Rundschau" aufgesetzt und es dem Tierarzt zur Besorgung in der Stadt mitgegeben.

„So, so", nickte Leo höchst gleichmütig. Aber in seinem Innern entstand ein unbeschreiblicher Aufruhr. Das dauerte ein paar Stunden und hielt selbst noch an, als Doktor Paulsen mit seiner Liesel längst wieder fortgefahren war. Dann aber wußte Leo, was er zu tun hatte.

Morgen marschierte er selbst per pedes nach Gut Holdenbach, verlangte die Gutsherrin zu sprechen und stellte sich ihr als — Hilfsinspektor vor!

Das wurde ein Mordsspaß!

Auge in Auge, vielleicht nur einen Schritt getrennt, würde er ihr gegenüber stehen, und sie würde ganz vernünftig mit ihm reden – hahaha — mit ihm, dem „Bummelbaron"! Sie würde ihn, dem sie die Tür zu weisen sich vorgenommen, doch empfangen!

So würde er sie überlisten!

Daß er die Stellung nicht antrat, dafür wollte er schon sorgen — und alles Uebrige fand sich von selbst

So hatte sich Leo heute zeitig auf den Weg gemacht, nachdem er seinem getreuen Lederer, dem Inspektor, (der die Hände über den Kopf zusammenschlug, als er hörte, um was es sich handelte) eingeweiht hatte. In seiner Tasche knisterte etwas, das er sich selbst am Schreibtisch geschrieben — ja, ja, es war alles vorbereitet!

Vor dem Tor seines Besitzes stieß er mit dem alten Landbriefträger zusammen, der ihm einen Brief überreichte, der den Poststempel „Flinsberg" trug.

Von Egon Ringmann!

Ein flüchtiges Rot stieg in Leos Wangen. Hastig langte er in die Tasche, drückte dem schmunzelnden Alten ein Markstück in die schwielige Hand und setzte flugs den Weg fort.

Dann las er:

„Leo, altes Haus! Wenn Du wüßtest, wie es in mir tobt, reißt, zerrt und arbeitet! Wie mein Herz wie eine Schiffsschraube um sich schlägt! Ich bin ja sooo glücklich — überglücklich! Ja, lieber Freund: Egon Ringmann hat sich derart verliebt, daß er bis über beide Ohren in einem rosaroten Meer von Wonne schwimmt Noch habe ich freilich den entscheidenden Schritt nicht getan, aber die Entscheidung, ob die Holde, der mein ganzes Herz gehört, die Meine wird, soll in den nächsten Tagen fallen! Auf alle Fälle erfährst Du als Erster, was aus mir dem endlich einmal aufrichtig und unrettbar Verliebten, geworden ist Es kann sein, daß ich Dich auch eher als verabredet auf Deiner gottverlassenen Klitsche überfalle Bis dahin bin ich Dein zur Zeit nicht ganz seine fünf gesunden Sinne beieinander habender Egon."

Leos erster Gedanke war der an Liesel Werkmeister!

Sollte Ringmann tatsächlich —?

Zuzutrauen war es ihm, daß er augenblicklich nach seinem Einzug in die Hagemann'sche Pension einen Flirt mit der jungen Dame begonnen hatte!

Und sie? Erwiderte sie seine, diesmal wirklich ehrlichen Gefühle?

Wenn ja — und ganz aus der Welt zu weisen war ja der Gedanke keineswegs! — so hatte sie sich rasch über seine, des Barons, plötzliche Fluchtabreise zu trösten gewußt, ohne sich, wie Paulsen gemutmaßt, die Aeuglein rot zu weinen!

Für wenige Augenblicke befiel Leo ein peinvolles Gefühl Faktisch! Es war etwas wie verletzter Stolz, was er empfand — verletzte Eitelkeit!

Mit einem Lächeln scheuchte er aber diese Anwandlung davon. „Vielleicht hat er sich in eine ganz Fremde verliebt!" dachte er im Vorwärtsschreiten „Und wenn seine Auserkorene doch Fräulein Werkmeister sein sollte, dürfte dieser Ausklang der Beste sein —!"

Als „Erster" würde er es ja erfahren — also! Und bis es so weit war, hatte er sein Abenteuer mit der „rabiaten Miß" wie er Evelyne Keßler seit gestern benamste, längst überstanden.

Kurz vor acht tauchten die schneeweißen, rotbedachten Gebäude des Gutes Holdenbach vor ihm auf.

Das Anwesen lag inmitten einer sich sanft neigenden und jenseits wieder aufsteigenden Mulde, umsäumt von mächtigen Eichbäumen, die schon so manches Menschengeschlecht kommen und gehen gesehen hatten. Eine altertümliche, gras- und moosbewachsene Mauer trennte den Gutskomplex von der Straße, und nur ein mächtiges zweiflügeliges Tor führte geradewegs auf den sauberen, riesigen Hof

Leo von Heigel hemmte unwillkürlich den Schritt.

Er konnte nicht zählen, wie oft er schon hier gewesen war — früher, als Kind, als Schüler und als heranwachsender Jüngling Damals, als die Familie Klausner noch auf diesem schönen Erdenfleckchen hauste — o, schön war die Zeit gewesen!

Und nun, wo er still rechnete, wußte er, daß zwanzig Jahre vergangen waren, seit er zum letzten Male an dieser Stelle gestanden —

Zwanzig lange, lange Jahre, in denen das Geschlecht der Klausner ausgestorben, in denen dies alles in fremde Hände übergegangen war Und doch, wie sonderbar: Aeußerlich schien sich nichts verändert zu haben Wirklich, die wuchtigen Telegraphenpfähle zur rechten Seite der Allee zeigten noch ganz dieselben Herzen, Pfeile und Buchstaben, die verliebte Bauernburschen mit scharfen Messern hinein geritzt — und das Birkenwäldchen, der Toreinfahrt gegenüber, hatte sich auch nicht verändert. (Forts. folgt.)

Pleß und Umgebung

Weihnachtsbäume



In langen Reihen stehen sie unten auf dem Markte, entlang der Straße. Freudig lächelt ihr lichtes Grün in das Weiß der Straße und das Grau des Himmels. Gefrorener Hochwaldschnee glitzert auf Spitzen. Vor Freude hüpfend, umdrängt die Bäumchen eine muntere Kinderschar. Vorfreude ist in ihr Gemüt gelegt; der Anblick des grünen Getanns steigert sie noch. In der Hast des Alltags gehetzte Menschen bleiben stehen; der ungewohnte Anblick dieser Christbäume fesselt sie. Tief strömt ein in sie der würzige Duft; der Odem von Wald, Freiheit, Frieden, Stille, Glück ist in ihn hineingelegt. Ein Hoffen glänzt über der Menschen Gesicht; es wird bald Weihnacht sein. Dann wird man träumen können, frei sein von Arbeit, nur sich und seinem Glück gehören. Zärtlich umfängt der Blick das grüne Gezweig. Versonnen schreitet man weiter . . . Weihnachtsgefühl ist ins Herz gelegt, und nicht mehr los läßt es. „O Tannenbaum, o Tannenbaum du kannst mir sehr gefallen," so singt es aus unserer Jugendzeit nun wieder in uns.

Kirchenkonzert.

Am Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet in der evangelischen Kirche in Pleß das angekündigte Kirchenkonzert statt. Der Zeit entsprechend, ist das Programm ganz weihnachtlich gestaltet. Neben dem Evangelischen Kirchenchor werden folgende Solisten mitwirken. Fräulein Kuhn-Kattowitz, Sopran, Dr. Schön-Beuthen, Bariton, Professor Glösel-Bielitz, Violine. Der Vorverkauf beginnt am Mittwoch, den 10. d. Mts. in der Geschäftsstelle des „Anzeiger für den Kreis Pleß". Karten kosten 1,— und 2,— Zloty. Schüler zahlen auf allen Plätzen halbe Preise. Da der Ertrag für wohltätige Zwecke bestimmt ist, wird der Besuch des Kirchenkonzertes warm empfohlen.

Weihnachtsferien.

Mit Rücksicht darauf, daß der 21. Dezember auf einen Sonntag fällt, beginnen die diesjährigen Weihnachtsferien bereits am Sonnabend, den 20. d. Mts. und dauern bis einschließlich 2. Januar 1931.

Katholischer Frauenbund Pleß.

Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen hielt am Montag, den 8. d. Mts. der Katholische Frauenbund seine Weihnachtsfeier. Die Vorsitzende, Frau Apotheker Spiller, begrüßte die Erschienenen. Das Märchenspiel „Schneewittchen und die sieben Zwerge" fand vielen Beifall. Nach Beendigung der Vorträge wurden die Armen beschenkt.

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Mittwoch, den 10. d. Mts., 6 Uhr: Messe für den Katholischen Frauenbund. Donnerstag, den 11. d. Mts., 6½ Uhr: Jahresmesse für Franz und Franziska Rejowitz. Sonnabend, den 13. d. Mts., 6 Uhr: Messe zur göttlichen Vorsehung für einen Kranken. Sonntag, den 14. d. Mts., 6 Uhr: Rorate mit Segen und polnische Predigt; 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen; 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für den Gesellenverein; 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Wesola.

Am 3. d. Mts. entstand in dem Anwesen des Josef Mola in Wesola ein Brand, dem eine große Scheune mit Erntevorräten und landwirtschaftlichen Geräten zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt 20 000 Zloty. Es liegt Brandstiftung vor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Erste Weihnachtsahnungen



Noch trennen uns einige Wochen von Weihnachten, aber schon steigen erste Weihnachtsahnungen auf. In den Verkaufsgeschäften beraten Geschäftsinhaber und Angestellte über die diesmalige Ausschmückung der Weihnachtsschaufenster; auch werden Beratungen darüber gepflogen, wie sonst während der Weihnachtszeit eine gute Reklame gemacht werden kann. Auch in das Familienleben hat das kommende Weihnachtsfest schon leise Schatten geworfen. Bereits sind erste Weihnachtseinkäufe gemacht worden; in kleineren Städten erwartet man den Weihnachtsmarkt, oder die Kinder erzählen sich schon vom heiligen Nikolaus, der als Vorbote des Weihnachtsmannes erscheinen wird. Auch Gespräche über das Weihnachtsfest beginnen einzusetzen. Die Kinder kommen mit ihren Wünschen hervor und zählen an den Fingern ab, wieviel Wochen und Tage es noch dauert, bis der Weihnachtsmann kommt. Langsam muß aber auch daran gedacht werden, Spielsachen, die im vergangenen Jahre beim Spielen entzwei gegangen sind, vom Weihnachtsmann wieder herstellen zu lassen. Daß Weihnachten nicht mehr allzu weit entfernt ist, erkennt man aber doch am meisten daran, weil die Zeit der heimlichen Arbeiten schon begonnen hat. Man sondert sich in den Familien ab, verschließt plötzlich Schränke und Truhen, wenn ein anderes Familienmitglied auf der Bildfläche erscheint, und man stößt auch sonst noch auf allerlei Heimlichkeiten.

Brutale Mißhandlungen auf der Polizeiwache

Gefängnisstrafen für Polizeibeamte

Ein Vorfall, wie er an mittelalterliche Zustände erinnert, ereignete sich vor einiger Zeit auf der Polizeistube in Altberun. Vorgeführt wurde dort von zwei Polizeibeamten der 18jährige Steinbrucharbeiter Johann Jaros, welcher in dem Verdacht stand, einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Der junge Mann war, wie es sich später ergab, jedoch schuldlos. Auf der Wache erhielt Jaros, der sich zu einer Schuld aus verständlichen Gründen nicht bekennen konnte, einige Schläge ins Gesicht, so daß die Wangen anschwollen. Mit dem Seitengewehr wurde er auf die Zehen geschlagen, so daß er fürchterliche Qualen auszustehen hatte. Da er noch immer nicht „gestehen" wollte, wurde Jaros an den Haaren gezerrt und schließlich in einen Nebenraum geschleudert. Nach all diesen Martern erklärte sich schließlich der Gequälte bereit, das bereits fertiggestellte Protokoll über die Schuld an dem Einbruch zu unterschreiben.

Diese wüste Geschichte, in welcher zwei Polizisten, die man schwerlich als Schutzleute bezeichnen kann, in einer schädlichen Weise ihre Machtbefugnisse mißbrauchten, gelangte zur gerichtlichen Anzeige. Die beiden rabiaten Polizisten hatten sich vor dem Kattowitzer Gericht zu verantworten. Zwar versuchten die Beiden vorzutäuschen, daß sie eine „reine Weste" hätten, doch sah man auf den ersten Moment, daß es sich um klägliche Ausreden und Ausflüchte handelte. Sehr belastende Aussagen machte der mißhandelte Jaros, der unter Eid aussagte. Auch aus den anderen Zeugenaussagen ging hervor, daß der junge Mensch schon auf dem Wege zur Wache wenig sanft angefaßt worden ist. Die Polizei suchte ihn zu Haus und begab sich, da er sich an der Arbeitsstätte befand, nach dem fraglichen Steinbruch, wo die Arretierung vorgenommen wurde. Jaros war barfüßig und in abgerissener Kleidung und wollte gern beim Vorübergehen an der Wohnung sich umkleiden, was ihm nicht gestattet wurde. Barsch wurde er zurückgerissen und von den Polizeibeamten mit aufgepflanztem Bajonett, gleich einem Schwerverbrecher, nach der Wache geschleppt.

Der Gerichtsvorsitzende rügte das strafbare Tun der Polizisten, welche nach Schluß der Beweisaufnahme zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurden.

Eingemeindung

Endlich hat man eingesehen, daß das Fortwursteln in den Gemeinden Rosdzin und Schoppinitz mit großen Nachteilen für die Ortsbevölkerung verbunden ist und hat auf höheren Befehl die Verschmelzung der beiden Gemeinden beschlossen. Es hat wirklich lange gedauert, bis man zu der Einsicht kam, daß in einer zusammengewachsenen Gemeinde zwei selbständige Verwaltungen ein Unding ist. Alle schlagenden Beweise, die gebieterisch die Zusammenlegung der Gemeindeverwaltungen forderten, wie beispielsweise das Schulwesen, Spitalswesen, Straßenpflege, Verwaltungsräume, Bauaktion u. a. wurden mit faulen Redensarten abgetan. Der Gemeindevorsteher von Rosdzin verteidigte die Selbständigkeit seiner Gemeinde damit, daß er ein Krankenhaus mehr habe, als sein Kollege in Schoppinitz und der Gemeindevorsteher in Schoppinitz wies wieder daraufhin, daß er in seiner Gemeinde eine Kirche habe, die in Rosdzin nicht vorhanden ist. Dann wurden zur Abwechslung wieder nationale Gründe vorgeführt. Ein triftiger Grund wurde von der Gemeinde Rosdzin vorgeführt. Man sagte, daß die Gemeinde Rosdzin eine echt polnische Gemeinde sei, denn das beweist schon der Name. Aus diesem Grunde haben die Deutschen die Gemeinde Rosdzin bei jedem Anlasse zurückgesetzt. Als der Bahnhof neuerbaut wurde, hat man ihn als Schoppinitzer Bahnhof getauft. Schoppinitz wurde angeblich von einem Schoppen Bier abgeleitet und danach der Ort benannt.

In Schoppinitz gibt es zweifellos nicht viel Gelehrte, am wenigsten in der Gemeindeverwaltung. Doch fand sich einer, der in der Geschichte des Ortes Schoppinitz etwas mehr Bescheid wußte und seine Wissenschaft niederschrieb und in der Zeitung zur Veröffentlichung brachte. Er hat nachgewiesen, daß die Bezeichnung Schoppinitz nicht von dem Bierschoppen stammen, sondern von Schopa" (Schuppen). Vor mehreren hundert Jahren befand sich in Tarnowitz ein Salzlager und das Salz wurde aus Wieliczka bei Krakau bezogen. Eine Eisenbahn hat es damals noch nicht gegeben und das Salz wurde per Wagen von Wieliczka nach Tarnowitz geschafft. Dort, wo heute Schoppinitz liegt, standen Schuppen und die Salzkutscher haben in den Schuppen übernachtet. Gegen diese Beweise konnten die Rosdziner nicht mehr ankämpfen. Sie waren durchschlagend.

Den beiden Gemeindevorstehern blieb nichts anderes mehr übrig, als sich für die Sanacja zu begeistern, was sie auch taten, was aber nicht mehr zog. Der Stein rollt bereits und die Gemeinderäte haben den Beschluß gefaßt, die Fusionierung zu vollziehen. Am 18. Januar wird der neue Gemeinderat, der bereits fusionierten Gemeinden Rosdzin u. Schoppinitz gewählt. Aufgabe der deutsch. Wähler wird es sein, daß sie ihre Vertreter in den neuen Gemeinderat durchführen, damit bei der Organisierung der neuen Gemeindeverwaltung das Persönliche ausgeschaltet bleibt und nur Gemeindeinteressen zur Geltung kommen.

Persönliche Interessen werden wieder vorgeschoben. In beiden Gemeinden wird eifrige Propaganda für den künftigen Gemeindevorsteher getrieben. In Rosdzin will man den gewesenen Gemeindevorsteher von Rosdzin, Suchy und in Schoppinitz den gewesenen Gemeindevorsteher Biniosek von Schoppinitz, zum gemeinsamen Vorsteher wählen. Es verlautet, daß die Wojewodschaft einen Juristen zum Gemeindevorsteher haben will und man nennt den Kattowitzer Starosten Seidler als den künftigen Gemeindevorsteher. Das hat in den beiden Gemeinden eine große Aufregung gezeitigt, weshalb man Argumente von der Kustospartei entlehnte und von einem „Fremden" nichts wissen will. Gute Sanatoren verleugnen plötzlich die Sanacjagrundsätze und wollen „Fremde" in ihre Gemeinde nicht hereinlassen. Es handelt sich nämlich um einen fetten Bissen, auf welchen weder Suchy noch Biniosek verzichten wollen.

Die siegreiche polnische Kohle

Wie aus Oslo gemeldet wird, hat die Verwaltung der norwegischen Staatseisenbahngesellschaft mit dem polnischen Kohlenbergbau einen Lieferungsvertrag für 57.500 Tonnen polnischer Kohle für die Zeit vom 1. Dezember 1930 bis zum 1. April 1931 abgeschlossen. Die abgeschlossenen Verträge sehen eine Preisbasis von 11 Schilling 3 Pence fob Danzig—Gdingen vor. Die Preisofferten des englischen Kohlenbergbaues wurden nicht berücksichtigt, es wurde lediglich eine Menge von 2500 Tonnen Cardiff-Kohle zu einem Preise von 19 Schilling 10.5 Pence für die Passagierzüge auf den Hochgebirgslinien bestellt. Von norwegischer Seite wird festgestellt, daß zwischen den englischen und polnischen Preisofferten ein ganz erheblicher Unterschied bestanden habe. Gegenüber dem polnischen Preise von 11. 3. stellte sich die Preisofferte der F. C. B. auf 13.3., der Association Hards auf 15—16 Schillinge und für Durham-Kohle, deren Qualität etwa der der polnischen Kohle nach norwegischer Ansicht entspricht, auf 14. 7. Durch die polnischen Bestellungen hat die norwegische Staatseisenbahnverwaltung etwa 175 000 Kr. erspart, so daß also die englischen Preisangebote durchschnittlich um 30 Prozent höher lagen als die polnischen.

Verantwortlicher Redakteur. Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita". nakład drukarski. Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Wann erfolgt die Enthaftung Korfantys?

Die „Polonia" teilt mit, daß Korfanty das Mandat zum Schlesischen Sejm aus dem Wahlkreis 1 (Teschen, Bielitz, Pleß, Rybnik) angenommen hat. Das Mandat zum Warschauer Sejm hat er abgelehnt, behält aber das Mandat zum Senat. Nachdem Korfanty die Sejmmandate zum Schlesischen Sejm abgelehnt hat, kommen an seine Stelle aus dem Wahlkreis 2, Bernhard Kosak, Bäckermeister in Myslowitz und aus dem Wahlkreis 3, Stanislaus Brelinski, aus Lublinitz in den Schlesischen Sejm hinein. Korfanty wurde bis jetzt aus dem Gefängnis in Mokotow, wo er aus Brest überführt wurde, noch nicht entlassen. In der vorigen Woche hat die polnische Presse die Meldung verbreitet, daß der Untersuchungsrichter angeordnet hat, daß Korfanty gegen Stellung einer Kaution von 50 000 Zloty vorläufig aus dem Gefängnis entlassen werden kann. Alle übrigen Brester Gefangenen wurden bereits gegen eine Kaution von 5 — 10 000 Zloty freigelassen. In der Korfantypartei war man wegen der Höhe der Kaution sehr ungehalten und es hat den Anschein, daß die Kaution noch nicht erlegt wurde. Heute ist die erste Sejmsitzung des Schlesischen Sejms und es kann angenommen werden, daß die Enthaftung Korfantys zu erwarten sei.

Achtung, Kaufleute und Handwerker!

Nach einer Mitteilung des Kattowitzer Finanzamtes sind bis einschließlich zum 31. Dezember d. Js. seitens der Kaufleute und Handwerker die Handels- und Gewerbepatente einzulösen. Die Einlösung der Patente hat bis zum genannten Termin bei den zuständigen Finanzämtern zu erfolgen. Sofern die Einlösung zu einem späteren Termine erfolgt, treten die gesetzlich vorgesehenen Zwangsmaßnahmen in Anwendung.

Wojewodschaftspersonalie

Laut einem ministeriellen Dekret wurde Ingenieur Mieczyslaw Zapolawski zum Wojewodschaftsrat bei der Abteilung für Handel und Industrie in Kattowitz, ernannt.

Neue Verordnung über den Aufkauf gebrauchter Flaschen

Seinerzeit wurde berichtet, daß dem Invalidenverband das Recht zuerkannt wurde, die gebrauchten Flaschen des Spiritusmonopols aufzukaufen. Jetzt wurde eine neue Verordnung erlassen, wonach die von der Abnahmekommission disqualifizierten Flaschen auf der Stelle zerschlagen werden, wobei den Zustellern 10 Prozent des Preises vergütet wird, den die Direktion für solche Scherben erhebt. Die zerschlagenen Flaschen werden an die Hütten verkauft.

Kattowitz und Umgebung

Deutsche Theatergemeinde.. — Spielplan-Aenderung. Die zweite Aufführung von „Zigeunerbaron" findet nicht Freitag, den 12., sondern schon Donnerstag, den 11. d. Mts., abends ½8 Uhr statt. Am ersten Weihnachtsfeiertag wird abends nicht „Boris Godunow", sondern der „Zigeunerbaron" gespielt. Heute Dienstag, abends 8 Uhr, gelangt „Amnestie" zur Aufführung. Wir machen auf diese Veranstaltung ganz besonders aufmerksam. Unsere Abonnenten werden gebeten, die Karten für das zweite Abonnement bis spätestens Mittwoch, den 17. d. Mts. zu erneuern. Unser Geschäftszimmer ist für diese Zwecke täglich von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Vom Gesundheitsamt. Insgesamt 193 schwere, ansteckende Krankheitsfälle wurden in der letzten Berichtswoche beim Gesundheitsamt registriert. Bei den Krankheitsfällen handelte es sich um Unterleibthyphus, Ruhr, Scharlach, Rachenbräune, Masern, Rose, Wochenbettfieber, offene Tuberkulose, Vergiftung durch Chemikalien, sowie ägyptische Augenkrankheit.

Im Lokal bestohlen. In einem Lokal wurde der Kellner Josef Kus von der ulica Wolnosci aus Königshütte von einem Kollegen aus Zalenze bestohlen. Der Dieb entwendete dem K. eine goldene Uhr im Werte von 120 Zloty, sowie einen Barbetrag von 100 Zloty. Der Spitzbube wurde vorübergehend arretiert. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Der Dieb am Bodenraum. Zur Nachtzeit wurde in den Bodenraum des Generals Dr. Zajaz und des Arztes Dr. Wierzbianski auf der ulica Wojewodzka 50 von einem unbekannten Täter ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden u. a. Damen- und Herrenwäsche im Gesamtwerte von 600 Zloty.

Zwei weitere Diebstähle. Die Polizei berichtet über zwei weitere Diebstähle. Zum Schaden des Izek Klein aus Kattowitz wurde von seinem Dienstmädchen ein Photoapparat, Marke „Seis-Ikon", im Werte von 330 Zloty gestohlen. — In einem anderen Falle wurde auf der Plattform einer Straßenbahn dem Spediteur Johann Sokolowski ein Paket, enthaltend Bleistifte, im Werte von 330 Zloty entwendet. In beiden Fällen gelang es den Spitzbuben mit der Diebesbeute zu entkommen. Die Polizei hat sofort die weiteren Untersuchungen eingeleitet, um der Täter habhaft zu werden.

Bogutschütz. (Im Alkoholdusel.) Vor einem Lokal auf der ulica Markiefki verursachte im betrunkenen Zustand der Alois Chrobok von der ulica Francla 1 Lärmszenen. Ein vorübergehender Polizeibeamter arretierte wegen groben Unfug den Ruhestörer und transportierte diesen nach der nächsten Polizeiwache. Unterwegs gelang es Ch. zu entkommen. Er näherte sich dann einem auf der Straße stehenden Autobus und zertrümmerte mehrere Scheiben. Weitere polizeiliche Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Domb. (Weil er Geflügel stahl). Festgenommen wurde der Edward Niedobecki, welcher zum Schaden der Marta Wojtyczka in Zalenze Geflügel stahl. Das gestohlene Federvieh konnte inzwischen der Bestohlenen zurückgegeben werden.

Königshütte und Umgebung

Auf der Straße zusammengebrochen. Der arbeitslose Johann Mikura brach auf der ulica Mielenskiego plötzlich zusammen und mußte mittels Sanitätsauto in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Kurz nach der Einlieferung verstarb er daselbst. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen.

Die täglichen Verkehrsunfälle. Eine gewisse Franziska Ogozanka von der ulica Mickiewicza 53 wurde auf der ulica Dambrowskiego von dem Radfahrer Andreas L. überfahren. Zwecks Anlegung eines Notverbandes mußte sich die Frau nach dem städt. Lazarett begeben. Auf der ulica Kaleckiego stieß ein Personenauto L. K. 486 mit dem Radfahrer Koschek zusammen, wobei letzterer eine Handverletzung erlitt und sein Stahlroß stark beschädigt wurde. Die Schuld soll den K. selbst treffen, weil er die Verkehrsordnung übertreten hat. In einem anderen Falle ereignete sich auf der Chaussee Königshütte—Siemianowitz ein Unglück, indem ein Auto direkt in den Chausseegraben fuhr. Zum Glück hatte der Chauffeur ein mäßiges Tempo angeschlagen gehabt, so daß die Insassen und der Chauffeur mit dem Schrecken davon kamen. Der Wagen erlitt leichte Beschädigungen.

Ein schöner Besuch. In der Wohnung des Anton Leschok an der ulica Gorna 1, erschien in den Abendstunden ein gewisser Paul W. mit noch zwei anderen Männern. Nach einem Zechgelage verfiel der Wohnungsinhaber in einen Schwächezustand, aus dem er erst am Morgen erwachte. Hierbei mußte er die unangenehme Feststellung machen, daß seine Freunde bereits verschwunden waren und mit ihnen ein Wintermantel und verschiedene andere Gegenstände.

Siemianowitz und Umgebung

Weitere Ueberfälle. Am Freitag, abends 10 Uhr, umlagerten unbekannte junge Leute den Kiosk des Aufständischen Krafczyk auf der Richterstraße. Als der Schwager des Besitzers den Kiosk verließ, wurde er plötzlich überfallen und schwer mißhandelt. In dem Gedränge fiel von unbekannter Hand ein Revolverschuß. Die herbeigeeilte Polizei fand am Tatort von den Uebeltätern keine Spur mehr, jedoch sind weitere Ermittelungen im Gange. — In der Destille bei Pyszyk kam es ebenfalls zu einem Handgemenge, welches stark nach Abrechnung aussieht. Dort wurden zwei „Wahlkorrekteure" von einem Brüderpaar B. in die Flucht geschlagen.

Sport vom Sonntag

Ringerrepräsentativkampf: Oberschlesien — Warschau 13:11

Den am Sonnabend in Friedenshütte ausgetragenen Ringerrepräsentativkampf Oberschlesien — Warschau gewann unsere Mannschaft mit 13:11. Punkten.

Boxrepräsentativkampf: Warschau — Oberschlesien 8:8.

Unentschieden endete dieser in Warschau am Sonntag ausgetragene Kampf da die beiden B. K. S.ler Garstecki und Wrazydlo versagten. Der oberschlesische Schwergewichtsvertreter Wotzka erhielt kampflos die Punkte, da sein Gegner Finn obwohl er im Saal zugegen war, nicht antrat. f.

Posener Boxer in Oberschlesien.

Der polnische Boxmannschaftsmeister Warta Posen kämpfte am Sonntag und Montag in Oberschlesien. In Königshütte konnten sie am Sonntag gegen Stadion knapp mit 9:7 Punkten gewinnen, in Laurahütte endeten die Kämpfe unentschieden. f.

Handballortsmeisterschaften in Laurahütte.

Am Sonntag und Montag fanden in Laurahütte die Ortsmeisterschaftsvorrunden im Handball statt. Die Ergebnisse derselben waren nachstehende: A. T. V. — Freier Turn- und Sportverein 1:0, Schulmannschaft der deutschen höheren Privatschule — Evangelischer Jugendbund 2:1. Das Endrundenspiel zwischen beiden Siegern wird am Sonntag ausgetragen. f.

Fußball am Sonntag.

06 Zalenze — Slonsk Schwientochlowitz 2:3 (0:2).

Dieses Spiel wurde als Freundschaftsspiel durchgeführt, da der Verbandsschiedsrichter durch Abwesenheit glänzte. Trotzdem 06 mit voller Mannschaft antrat und auch technisch besser war, so mußten sie sich doch von den durch Ersatz geschwächten Slonskern eine Niederlage gefallen lassen.

06 Myslowitz — Kolejowy Kattowitz 5:4 (1:1).

Die Myslowitzer gewannen sicher.

Naprzod Lipine — J. K. S. Kattowitz 13:0 (6:0).

Eine katastrophale Niederlage mußte der J. K. S. in Lipine hinnehmen und was wohl ein kleiner Beweis ist, daß derselbe noch nicht für die A-Klasse reif ist.

K. S. Chorzow — Polizei Kattowitz 2:0 (2:0).

Die Polizisten hatten einen schlechten Tag und mußten an die gut spielenden Chorzower zwei kostbare Punkte abgeben.

Ruch Bismarckhütte — 07 Laurahütte 4:1 (1:0).

Die Ruhepause hatte den Nullsiebenern auch nicht viel genützt, denn sie mußten sich von Ruch eine glatte Niederlage gefallen lassen. Sehr schlecht war bei Ruch diesmal Peterek, der durch sein leichtsinniges Spiel viele Chancen vergeben hatte. Die Tore erzielten für Ruch Sobotta und Urban je 2. Für 07 erzielte der Rechtsaußen den Ehrentreffer.

1. F. C. Kattowitz — Naprzod Zalenze 9:3 (3:0).

Im Vergleich zum Spiel am vergangenen Sonntag war es diesmal eine Freude dem 1. F. C.-Sturm zuzuschauen. Es wurde geschossen, geschossen daß man aus dem Staunen gar nicht herauskam. Im Lauf wirkte beim Klub erstmalig wieder Joschke mit, dafür mußte aber für die Verteidigung Ersatz eingestellt werden, der sich aber bewährte.

Orzel Josefsdorf — Diana Kattowitz 2:0 (0:0).

Durch sehr viel Ersatz (etliche Spieler bestritten das dritte Spiel) aus der Jugend ist es aber kein Wunder, daß Diana eine Niederlage einstecken mußte. Auch Orzel zeigte kein besonders gutes Spiel.

Pogon Kattowitz — Slovian Kattowitz 1:2 (1:1).

Pogon mußte sich scheinbar das Spiel zu leicht genommen haben, denn trotz des eignen Platzes mußten sie eine unerwartete Niederlage von der Ueberraschungsmannschaft Slovian hinnehmen.

Sport vom Feiertag.

Polizei Kattowitz — J. K. S. Kattowitz 2:1 (2:0).

Mit einem glücklichen Siege ging diesmal die Polizei vom Platz. Denn hätte der mit Ersatz angetretene J. K. S. die Chancen ausgenützt, so wäre das Resultat bestimmt anders ausgefallen.

06 Myslowitz — K. S. Chorzow 5:1 (4:0).

Dank seines guten Innensturms gewann Myslowitz auch dieses Spiel.

Laurahütte 07 — Eisenbahn 3:3 (1:2).

Ein interessantes Spiel, da beide Mannschaften ziemlich gleichwertig waren. Funke von den Laurahüttern legte zeitweise ein sehr scharfes Note in das Spiel, das der schlappe Schiedsrichter aber nicht verstand zu unterbinden.

Naprzod Lipine — Slonsk Schwientochlowitz 1:1 (1:1).

Das Spiel litt sehr unter der schlechten Bodenbeschaffenheit des Platzes. Während in den ersten 45 Minuten Naprzod mehr vom Spiel hatte, war nach dem Seitenwechsel der Vorteil auf Seiten der Schwientochlowitzer.

Ruch — 06 Zalenze 3:1 (2:1).

Ein scharfes, zeitweise sogar sehr brutales Spiel. Kandzia als Unparteiischer hatte alle Hände voll zu tun um allen gerecht zu werden.

1. F. C. Kattowitz — Pogon Friedenshütte 3:1 (2:1).

In den ersten Minuten war das Spiel von beiden Seiten ziemlich planlos. Trotzdem der Klub mit seiner vollen ersten Mannschaft bis auf den Tormann und Maschke antrat, Friedenshütte dagegen stark durch Ersatz geschwächt war, konnten sie dem Klub ein ziemlich gleichwertiges Spiel liefern. Der Schiedsrichter benachteiligte „Pogon" offensichtlich.

Orzel — Zgoda Bielschowitz 1:4 (1:2).

Die Bielschowitzer hatten das Spiel verdient gewonnen. Gabacz und Urbanski waren die Torschützen.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: aus Warschau. 16,15: Für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Solistenkonzert. 22,15: Abendkonzert.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,35: Für die Jugend. 15,35: aus Warschau. 16,10: Schallplatten. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: aus Krakau. 22,15: Abendkonzert.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,15: Für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45. Orchesterkonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,10: Schallplatten. 12,35: Schulfunk. 14,30. Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,15: Volkstümliche Lieder. 17,45: Nachmittagskonzert. 19,25: Vortrag. 20,30: Unterhaltungskonzert. 21,30: Für Warschau. 22,15: Klavierkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. — Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse
11,35 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35 Wetter.
12,55 Zeitzeichen.
13,35 Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50 Zweites Schallplattenkonzert.
15,20 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 10. Dezember. 15,15: Mitteilungen der Landwirtschaftskammer Oberschlesien. 16: Lesestunde. 16,15: Liederstunde. 16,45: Das Buch des Tages: Biographie. 17: Klaviermusik. 17,35: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Elternstunde. 18,10: Leibesübungen für Mädchen und Frauen. 18,35: Etwas von Training. 18,50: Kreuz und quer durch Oberschlesien. 19,05: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 20,05: Wetter; anschließend: Die Polizei im Dienste der Hygiene. 20,30: Abendmusik. 21,15: Kammermusik. In einer Pause — etwa von 21,05—21,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport 1. 22,30: Fortsetzung der Abendberichte. 22,45: Aufführungen der Breslauer Oper. 23: Kabarett auf Schallplatten. 24: Funkstille.

Donnerstag, den 11. Dezember. 9,05: Schulfunk: 12,35: Wetter, anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15,25: Kinderstunde. 16: Schallplatten. 16,30: Das Buch des Tages: Heutige Innenarchitektur. 16,45: Bulgarische Musik auf Schallplatten. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Gymnastik als Erziehung zur Gesundheit. 17,40: Unterhaltungskonzert. 18,15: Gesundheit und Beruf. 18,40: Unterhaltungskonzert. 19: Blick in die Zeit. 19,25: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 20: Wettervorhersage; anschließend: Stunde der Arbeit. 20,30: Leihhaus. 21,30: Kleine Flötenmusik. 21,50: Die Auseinandersetzung. 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45: Schlesischer Verkehrsverband. 23: Tanzmusik der Funktanzkapelle. 30: Funkstille.